

Kind vor Behörden versteckt

FRIEDEBURG/MARI – Mehrere Tage lang suchten die Freiwilligen Feuerwehren Friedeburg, Wiesede, Marx und Reepholt mit rund 50 Einsatzkräften im Juni 2015 unter anderem im Strooter Wald in Friedeburg vergeblich nach einem vermissten Jungen. Der Zwölfjährige war am 11. Juni zuletzt in der Wohngruppe in Friedeburg, wo er lebte, gesehen worden. Erst am 3. Juli fand man das Kind wohlbehalten auf. Es war rund drei Wochen lang von einer Frau in ihrem Haus in Weyhe versteckt gehalten worden.

Die Staatsanwaltschaft Aurich hat nun gegen die 54-Jährige sowie gegen einen 59-jährigen Mann und den Vater des Jungen Anklage wegen Entziehung Minderjähriger beim Strafrichter des Amtsgerichts Wittmund erhoben. Das Verfahren gegen den Vater wurde bereits abgetrennt. Er ist seit mehreren Monaten untergetaucht. Die Angeklagten sollen gemeinsam die Verbringung des Jungen von Friedeburg nach Weyhe organisiert haben. Der Zwölfjährige wurde dort versteckt, um ihn dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Den Eltern war bereits 2011 das Sorgerecht entzogen worden. Die gesetzliche Vormundschaft lag zum Zeitpunkt der Tat beim Landkreis Wittmund.

Der Vater des Jungen hatte im Internet schwere Vorwürfe gegen die Behörden erhoben, die ihm nach seinen eigenen Angaben das Sorgerecht gegen seinen Willen und unberechtigterweise entzogen hätten. Bei den beiden Mitangeklagten stieß er auf offene Ohren. Sie verbreiten über das Internet immer wieder die These, dass Jugendämter Kinder aus intakten Familien „klauen“ würden.

Ein Verhandlungstermin steht noch nicht fest.